

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1855

Wappen.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

längere Zeit fesselt und die selbst am fürstlichen Hofe freundliche Aufnahme und Zutritt finden.

Wappen. Es besteht aus einem Thorthurm, mit einer darüber befindlichen fürstlichen Krone.

Alterthums-Ueberreste. Schon bei der Gründung von Neuwied wußte man, daß während der Römer-Herrschaft in dieser Gegend bei Nieder-Biber eine Kriegstadt der alten Eroberer gestanden habe. Auf einigen Punkten waren die Ueberreste derselben noch ziemlich gut auf der Oberfläche der Felber zu erkennen. Es erschien darüber 1687 eine erste Schrift, von N. Duillius. Später wurde Fürst Alexander durch den Pfarrer Caesar, in Heddesdorf, auf jene Ueberbleibsel aufmerksam gemacht; regelmäßige Nachgrabungen begannen jedoch erst 1791, unter der Leitung des Ingenieur-Hauptmanns Hoffmann, der darüber ein eigenes Schriftchen veröffentlicht hat *).

Die Lage des Dorfes Nieder-Biber, $\frac{1}{4}$ Stunden vom Rhein, auf einer schönen Hochebene, war, nach den strategischen Begriffen der Römer, vortreflich zur Anlegung eines Kriegesplatzes geeignet. Dieser, dessen Name nicht geschichtlich festgestellt ist**), hatte eine regelmäßige, länglich-viereckige Form, mit abgerundeten, Ecken und war von Nord gegen Süd gerichtet. Seine Länge betrug 840 und seine Breite 631 rhein. Fuß. Es war von einer 5 Fuß dicken Mauer (größtentheils Guß- und Kastenwerk), mit vorspringenden Thürmen, umschlossen. Die Porta praetoria war auf der nördlichen, die Porta decumana auf der südlichen Seite. Außerdem hatte dies besetzte Winter-Lager ***) noch 4 andre Pforten: die Porta principalis sinistra und die Porta quintana gegen Abend, wie die Porta principalis dextra und die zweite Quintana gegen Morgen. Auf der Ebene bei Heddesdorf, zum Theil noch auf der Stelle dieses letzten, stand eine bürgerliche Niederlassung, von der man zahlreiche Ueberreste entdeckt hat. Von diesem Vicus, oder Weiler, ging eine Römer-Strasse in grader Richtung gegen den Rhein. Da sie fast überall 6 bis 10 Fuß unter

*) Vergl. „Ueber die Zerstörung der Römersiedte an dem Rhein, ic.“ von C. H. Hoffmann. Zweite, mit einer Abhandlung von Director Matthiae vermehrte Auflage. Neuwied, bei Lichtfer und Haub, 1823.

**) In neuester Zeit hat man das Kastell Victoria genannt, welchen Namen man in alten hier gefundenen Steinchriften gelesen.

***) Hibernum, wovon wahrscheinlich der Name Biber abgeleitet werden kann.